

# SGIG GV 2018 und Fachtagung im Feldschlösschen in Rheinfelden<sup>1</sup>

Dr. Ruedi Knutti, Arbeit und Gesundheit

«Von der Ära Amsler zur Ära Klauser» – damit lässt sich das wichtigste Geschäft der Generalversammlung 2018 vom 25. Januar 2018 kurz zusammenfassen. Die Fachtagung befasste sich mit dem Thema *Hektik & Hast* – und dies sowohl im beruflichen Alltag wie auch in der Freizeit. Nicht fehlen durfte der Rundgang durch das Märchenschloss, auf dem alles Wissenswerte zur Bierbrauerei vermittelt wurde.

## Generalversammlung 2018

Der ausführliche Jahresbericht 2017<sup>2</sup> belegt, dass die Studiengruppe auch im vergangenen Jahr die gesteckten Ziele erreicht hat. Von der GV und Fachveranstaltung im Januar 2017 im Verkehrshaus in Luzern, das mit all seinen Angeboten einiges mehr als ein Museum ist, über die Frühjahrsveranstaltung bei der Keramik Laufen AG in Laufen, die zusätzlich zur Fachtagung einen eindrücklichen Einblick in die Geheimnisse der Herstellung der von uns alltäglich benutzten Keramik-Einrichtungen in Bad und Toiletten bot. Mit der Herbsttagung wurde der Blick auf Arbeitsplätze gelenkt, die in Bezug auf Arbeitssicherheit besondere Anforderungen stellen: Geschützte Arbeits- und Beschäftigungsplätze in der Stiftung «Murimoo» im aargauischen Muri. Auch der SGIG-Klassiker «Bigorio Kurse» – seit 2016 unter Leitung von Roland Schaad – wurde 2017 wiederum mit allen drei Kursen durchgeführt und diese stehen auch im laufenden Jahr wieder auf dem Programm.

Veränderungen gibt es hingegen im Vorstand: Hansueli Amsler, langjähriger Präsident, hatte schon vor einiger Zeit durchsickern lassen, er wüschte sich einen Wechsel an der Spitze der SGIG. Mit der GV 2018 konnte dies nun mit Peter Klauser von der Beratungsstelle für Unfallverhütung in der Landwirtschaft (BUL) und bisherigem Vorstandsmitglied vollzogen werden. Da sich neben Hansueli Amsler auch Dieter Hügli nicht mehr als Mitglied im Vorstand zur Verfügung stellte, hatte der Vorstand als Ersatz Frau Maya Mettauer und Fabian Dürr vorgeschlagen, die beide einstimmig gewählt wurden. Der Vorstand setzt sich nun zusammen aus Peter Klauser (Präsident), Andreas Merz (Kassier), Philip Frei (Vorstandssekretär), Hans Näf, Martin Riegger, Martin Wettmann (alle bisher), Maya Mettauer und Fabian Dürr (neu).



**Der neue und der abtretende Präsident: Peter Klauser und Hansueli Amsler (Fotos R. Knutti)**

## Die Brauerei im Schloss: Das Feldschlösschen Rheinfelden

Wer kennt es nicht – zumindest von ausser – dieses unübersehbare Märchenschloss an der Bahnlinie bei Rheinfelden? Auch die Biermarke bildet ein Element eidgenössischer Identität, verbunden mit dem Bild mehrspänniger Pferdekarren<sup>3</sup>, das an die Gemütlichkeit vergangener Zeiten erinnert. Doch was steht alles hinter dem bekannten Namen? Weshalb gerade in Rheinfelden? Gabriela Gerber, Leiterin Unternehmenskommunikation und Mitglied der Geschäftsleitung von Feldschlösschen, vermittelte in ihrem einführenden Referat die Basis für den nachmittäglichen Rundgang durch den Betrieb.

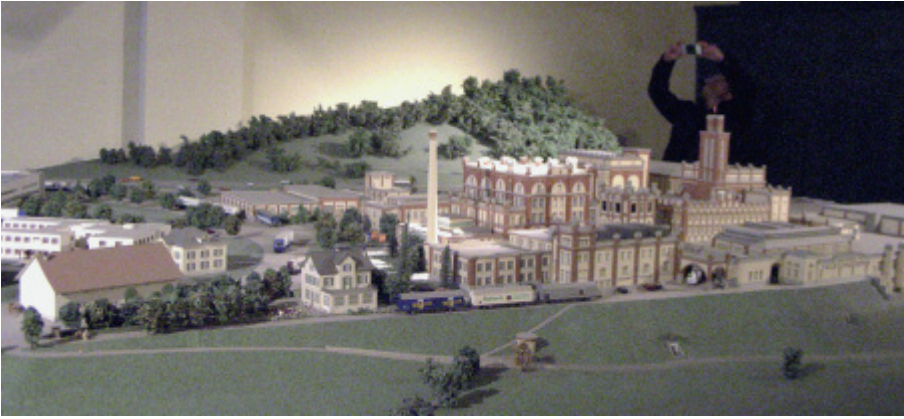
Ein Brauer und ein Bauer, damit beginnt die Geschichte des heutigen schweizerischen Bier-Giganten Feldschlösschen. Der Brauer war Theophil Roniger, Jahrgang 1844, aus Magden, einige Kilometer süd-östlich von Rheinfelden. Sein Vater hatte 1865 den kleinen Bauernbetrieb mit einem Gasthof erweitert. Sohn Theophil machte in den Jahren 1867–69 in Säckingen eine Lehre als Bierbrauer und verbrachte dann drei Jahre auf Wanderschaft durch Deutschland. Zurück in Magden braute er sein Bier im väterlichen Betrieb. Doch Theophil Roniger hatte grössere Pläne. Zusammen mit seinem Freund Matthias Wüthrich, einem reichen Bau-

ernsohn, gründete er 1876 am heutigen Standort die «Kollektivgesellschaft Wüthrich & Roniger Brauerei zum Feldschlösschen». Bierbrauen ist das eine – um dieses dann in grossen Mengen unter die durstige Bevölkerung zu bringen, braucht es entsprechende Transportmittel. Wüthrich und Roniger setzten auf die Bahn, konkret die kurz zuvor eröffnete und direkt vor dem Fabrikgelände vorbeiführende Bözberg-Bahnlinie. Feldschlösschen war nicht die einzige Brauerei in der Gegend, Platzhirsch war damals die bereits 1799 gegründete Salmenbräu in Rheinfelden. Doch Wüthrich und Roniger gelang es rasch, den Absatz und damit auch die Produktion auszuweiten. Die Fabrik musste erweitert werden, und das sollte man auch sehen: Ab 1882 entstand der heutige Gebäudekomplex im damals offenbar beliebten Burgen- oder Schlösslistil. Damit wurde nicht nur das Bier, sondern auch die Brauerei selbst zum Kulturgut von nationaler Bedeutung<sup>4</sup>. Feldschlösschen war auch weiterhin erfolgreich: bis 1930 hatte es bereits 27 Brauereien in der Schweiz übernommen.

So viel zum Start des heute grössten Getränkeproduzenten der Schweiz. Mit Hauptsitz in Rheinfelden AG beschäftigt Feldschlösschen heute 1200 Mitarbeitende an 21 Standorten in der ganzen Schweiz. Seit 2000 gehört das Unternehmen zur dänischen Carlsberg Gruppe, ohne dadurch die helvetische Eigenständigkeit verloren zu haben. Trotz der Marktgrösse hat Feldschlösschen aber die schweizerische Brauerei-Welt nicht erdrückt: Seit 2000 stieg die Zahl der steuerpflichtigen (Klein-)Brauereien rasant, bis auf mehr als 800(!) im Jahr 2017.

## Sicherheitskultur Feldschlösschen<sup>5</sup>

Stephan Soder kam 2014 als Sicherheitsbeauftragter zu Feldschlösschen – und es sah nicht gut aus: Über das ganze Jahr 88 Berufsunfälle, viele davon durch «blöde»



Auf dem Rundgang: Das Modell der Schloss-Brauerei

Stürze und Stolpern. Feldschlösschen will nicht nur wirtschaftlich Nummer eins sein und bleiben. Zum Unternehmensleitbild gehört auf oberster Ebene auch das Ziel «Nachhaltigkeit», worunter nicht nur die ökologischen Aspekte verstanden werden, sondern auch «Gesundheit und Sicherheit» der eigenen Mitarbeitenden<sup>6</sup>.

#### Zero-Unfall-Kultur

Für die erfolgreiche Umsetzung der «Zero-Accidents»-Vision wurde ein Dreipunkteplan aufgestellt. An dessen Anfang steht das Führungsteam, welches durch das bewusste Vorleben der Regeln, sowie gezielte Schulungen der Mitarbeitenden die Aufmerksamkeit auf ein sicheres Verhalten im Arbeitsumfeld lenkt.

Der Auftrag an Stephan Soder war damit klar: Runter mit der Zahl der Unfälle und der Ausfallstunden mit dem Ziel einer «Zero-Unfall-Kultur». Umgesetzt werden soll das durch einheitliche Qualitätsstandards zur Sicherstellung einwandfreier Qualität von persönlicher Schutzausrüstung sowie die Einführung neuer Richtlinien, welche Aktivitäten mit einem hohen Unfallrisiko komplett verbieten. Die Unfallzahlen der letzten Jahre zeigen, dass Feldschlösschen auf gutem Weg ist: Noch nicht bei null Unfällen, aber doch eine sehr eindrückliche Abnahme auf fast die Hälfte innert drei Jahren.

Dass die ganze Unternehmensleitung hinter diesem Programm steht, ist eine wesentliche Voraussetzung für den Erfolg. Stephan Soder weiss aber auch, dass es dazu einen Kulturwandel braucht, die

Schaffung sicherer Gewohnheiten – und das bedingt das Verändern eingeschliffener Gewohnheiten. Ohne automatisierte Gewohnheiten könnten wir den Alltag nicht bestehen. Das beginnt bei scheinbar simplen Körperbewegungen, wie dem aufrechten Gehen. In den ersten Lebensjahren haben wir das gelernt, seither läuft das automatisiert ab. Doch alle diese Gewohnheiten haben ihre Tücken, gerade auch im Arbeitsalltag. In den ersten sechs Monaten 2014 hatten sich allein aufgrund von Ausrutschen, Stolpern und Stürzen mehr als 1000 Stunden Zeitverlust angehäuft.

Es genügt aber nicht, sicherheitsbewusstes Verhalten vorzuschreiben, sichere Gewohnheiten müssen eingeschliffen werden. Vorgesetzte und Arbeitskollegen spielen dabei eine entscheidende Rolle: Sicherheitsbewusstes Verhalten wird am besten gefördert wenn es regelmässig positiv angesprochen wird. Wir müssen eine weitere dumme Gewohnheit aus unseren Köpfen verbannen, nämlich richtiges Verhalten als normal und «geschuldet» zu betrachten und nur Fehlhandlungen – dann richtigerweise – auch negativ anzusprechen. Die Goldene Regel bei Feldschlösschen lautet deshalb: «Viermal so viele Rückmeldungen zu sicheren wie zu unsicheren Verhaltensweisen.»

#### Präventionsmodule Suva, «Haushalten und Heimwerken»<sup>7</sup>

Was für jeden Berufsunfall gilt, stimmt auch bei Unfällen in der Freizeit: Jeder Unfall hat eine oder mehrere Ursachen. *Christian Stöckli*, Berater Prävention Be-

triebe bei der Suva, zeigte in seinem Referat, dass und weshalb es wichtig ist, dass sich Betriebe auch aktiv für die Prävention von Freizeitunfällen einsetzen. Die statistischen Zahlen sind eindeutig: Schon jeder Ausfalltag wegen eines Berufsunfalls ist einer zu viel, doch die Zahl der durch Freizeitunfälle verursachten Ausfalltage ist doppelt so hoch, sie kosten das Unternehmen deshalb auch doppelt so viel wie die Berufsunfälle.

Die Suva hat deshalb Präventionsmodule zur Unterstützung der Betriebe geschaffen<sup>8</sup>. Eines davon nimmt sich der Gefahren im Haushalt an: Der Parcours «Haushalten und Heimwerken» mit 14 Stationen zeigt, wie potenziell gefährliche Arbeiten beim Haushalten oder Heimwerken sicher bewältigt werden können.

#### Das Nachmittagsprogramm

Nicht fehlen durfte der Brauerei-Rundgang, der anschaulich Wissen über die verschiedenen Stufen der Bierherstellung vermittelt. Welche Zutaten braucht es, um ein Bier zu brauen? Wie funktioniert der Brauprozess? Und worauf kommt es an?

Auch das Thema Prävention wurde nochmals aufgenommen. Stephan Soder demonstrierte an einfachen Beispielen, dass «Hast und Hektik» keine Sicherheit bieten, dass «Eines nach dem Anderen» meistens effizienter ist als «Beides gleichzeitig» und Christian Stöckli hatte einige der am Morgen beschriebenen Module zu «Haushalten und Heimwerken» gleich mitgebracht.

Und den Abschluss bildete, wie zu erwarten, ein kühles Bier aus dem grossen Sortiment von Feldschlösschen.

<sup>1</sup> [www.sgig.ch](http://www.sgig.ch)

<sup>2</sup> [www.sgig.ch/\\_ber\\_uns](http://www.sgig.ch/_ber_uns)

<sup>3</sup> [www.feldschloesschen.ch/erlebe-feldschloesschen/unsere-rosser](http://www.feldschloesschen.ch/erlebe-feldschloesschen/unsere-rosser)

<sup>4</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/Brauerei\\_Feldschl%C3%B6sschen\\_\(Rheinfelden\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Brauerei_Feldschl%C3%B6sschen_(Rheinfelden))

<sup>5</sup> pdf der Präsentation Kulturwandel: Beispiel Feldschlösschen <https://goo.gl/J6tcQ1>

<sup>6</sup> [www.feldschloesschen.swiss/de/nachhaltigkeit/gesundheit-sicherheit/](http://www.feldschloesschen.swiss/de/nachhaltigkeit/gesundheit-sicherheit/)

<sup>7</sup> pdf der Präsentation Suva <https://goo.gl/J6tcQ1>

<sup>8</sup> [www.suva.ch/praeventionsmodule](http://www.suva.ch/praeventionsmodule)